

# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. IV/8/48

Erschienen am 25.11.1953

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Oktober 1953

1936 = 100 arbeitstäglichen

(3354)

### Weitere Aufwärtsentwicklung der Gesamtproduktion

Nach der kräftigen Belebung im September hat die industrielle Produktion ihre Aufwärtsentwicklung im Oktober unter dem Einfluß saisonaler Tendenzen fortgesetzt. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100), der einen Stand von 154 im August und von 169 im September zeigte, stieg im Oktober auf 170. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat (+ 3,7 vH) war damit zwar weniger intensiv als im September (+ 7 vH), doch entspricht diese Verlangsamung des Anstiegstempos durchaus dem Verlauf der auch in früheren Jahren zu beobachtenden Entwicklung. Der Stand der industriellen Produktionsleistung vom Oktober 1952 wurde um 6,5 vH übertroffen.

Während im September eine einheitlich nach oben gerichtete Tendenz in allen größeren Industriezweigen festzustellen war, zeigten sich im Oktober vereinzelt rückläufige Bewegungen. Insbesondere hat die Bautätigkeit (- 4,3 vH)<sup>1)</sup>, die während der Frühjahr- und Sommermonate ein hohes Niveau erreicht hatte, saisonbedingt abgenommen. Der leichte Abschwächung bei den Investitionsgüterindustrien (- 1,1 vH) war dagegen gegenüber saisonal nicht zu erwarten, hierbei ist jedoch zu beachten, daß im Vormonat die Erzeugung dieses Bereichs besonders stark (+ 11 vH) zugenommen hatte. Die durch das Weihnacht- und Wintergeschäft bedingte Produktionszunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 5,2 vH) entspricht dem auch in früheren Jahren zu beobachtenden Anstieg. Zur Erhöhung der industriellen Gesamtproduktion hat vor allem auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (+ 25,3 vH), in erster Linie unter dem Einfluß der Stillerkampagne, beigetragen.

### Zunahme der Bergbauproduktion

Das Produktionsvolumen des gesamten Bergbaus wies erneut eine Erhöhung auf (+ 1,9 vH), die allerdings infolge gewisser Schwächetendenzen bei einigen Zweigen etwas geringer als in den entsprechenden Monaten der Vorjahre war. Die größte Zunahme hatte der Kohlenbergbau (+ 1,9 vH) zu verzeichnen, in dem vor allem die Steinkohlengewinnung bei verstäktem Rückgang der Fehlschichten nach den Urlaubsmonaten trotz etwas gesunkener Schichtleistung um 2,7 vH erhöht wurde. Mit 409 300 t lag aber die arbeitstäglichliche Förderung noch über dem Ergebnis im Oktober 1952 (409 300 t), während bisher die durchschnittliche Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr 1,5 vH betragen hat. Dagegen übertraf die

1) Sämtliche vH-Werte und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglichliche Produktion (Oktober 27, September 26, August im Sonderjahr 25,3 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Wirtschaft" der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 1953 Nr. 10.

Braunkohlenförderung, die bis Juli sich nur auf dem Niveau des entsprechenden Zeitraumes von 1952 hielt, seitdem merklich den Stand der Vorjahresmonate; dies ist auf einen vergleichsweise höheren Bedarf der Elektrizitätswerke zum Ausgleich der besonders stark gesunkenen Wasserdarbietung zurückzuführen. Im Oktober ist bei verminderter Brikettherstellung (- 0,8 vH) die Braunkohlengewinnung um 1,7 vH auf arbeitstäglich 283 600 t (Oktober 1952 : 277 000 t) gestiegen. Der beachtliche Rückgang der Kokserzeugung bei den Zechen (- 3,7 vH) ist wohl eine Folge der großen Haldenbestände (2,55 Mill. t) und der ungewissen Entwicklung der künftigen Absatzlage bei der eisenschaffenden Industrie. Aus den gleichen Gründen fiel die Förderung im Eisenerzbergbau (- 3,3 vH) nach einer vorübergehenden Produktionserhöhung im Vormonat auf den Auguststand zurück. Auch im Metallerzbergbau war die Förderung im ganzen schwach rückläufig (- 0,8 vH), was lediglich auf einer Abnahme der Schwefelkiesgewinnung beruhte, während die Gewinnung von Blei- und Zinkerzen zugenommen hat. Bei der Erdöl- sowie der Kali- und Steinsalzproduktion, die sich auf hohem Niveau halten, traten keine wesentlichen Veränderungen ein.

### Grundstoffproduktion leicht erhöht

Nach der kräftigen Zunahme im Vormonat ist bei der Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien eine weitere leichte Erhöhung zu verzeichnen, obwohl bei einigen großen Industriegruppen dieses Bereiches der Vormonatsstand nicht überschritten wurde oder gar eine Abschwächung eingetreten ist. Unverändert blieb der hohe Produktionsstand der chemischen Industrie (+ 0,2 vH) bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Sparten. Die hohe Textilproduktion hat sich auf die Erzeugung von Teerfarbstoffen (+ 21 vH) und von Chemiefasern (+ 4,7 vH) günstig ausgewirkt. Die Produktion von Seifen und Waschmitteln sowie auf dem Grundstoffgebiet von Schwefelsäure und technischen Stickstoffverbindungen ist infolge guter Absatzverhältnisse erneut gestiegen. Stark rückläufig war dagegen die Erzeugung an Kalkstickstoff (- 31 vH) und Calciumcarbid (- 21 vH), die im wesentlichen durch die jahreszeitlich bedingte unzureichende Versorgung mit Wasserkraftstrom beeinflusst wurde, sowie die von der Stahlproduktion abhängige Herstellung von Thomasphosphatmehl (- 13 vH). Bei der Gummiverarbeitung (+ 0,9 vH) wurde ebenfalls das Vormonatsniveau gehalten. Die Mineralölverarbeitung hat mit einer erneuten Produktionssteigerung (+ 7,3 vH) den bisherigen Höchststand vom Mai annähernd erreicht.

In der eisenschaffenden Industrie (- 0,4 vH), deren Gesamtproduktion in den vergangenen drei Monaten nahezu unverändert war, ist vor allem die Roheisenerzeugung nochmals um 1,3 vH auf arbeitstäglichen 28 700 t gesunken (Höchststand Februar 1953 : 38200 t); im Oktober ist ein weiterer Hochofen gedämpft worden, so daß nunmehr nur 84 Öfen gegenüber 99 im Februar in Betrieb sind. Trotz dieser Produktionseinschränkung haben sich die Roheisenbestände bei den Hochofenwerken seit Jahresanfang verdoppelt. Der Ausstoß der Warmwalzwerke wurde, obwohl eine gewisse Nachfragebelebung eingetreten war, nicht erhöht, da die auch hier beachtlich angewachsenen Vorräte an Fertigerzeugnissen vielfach die Auslieferung ab Lager gestatten. Im Zusammenhang mit steigenden Auftragseingängen<sup>2)</sup> nahm die Produktion der Eisengießereien (+ 3,0 vH) etwa im gleichen Ausmaß wie im Vormonat und der NE-Metall-Halbzeug-

2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, September 1953.

werke (+ 5,3 vH) noch lebhafter zu. Bei der Hüttenerzeugung von Aluminium (+ 4,2 vH) wurde der bisherige Höchststand im Oktober 1952 übertroffen.

Wie beim Baugewerbe trat auch in der Industrie der Steine und Erden (- 3,2 vH) nach Überschreiten des fast alljährlich am Ende des 3. Quartals zu beobachtenden Höchststandes ein saisonbedingter Produktionsrückgang ein, der sich vor allem auf die Natursteingewinnung (- 7,6 vH) und auf die Herstellung von Mauerziegeln (- 5,7 vH) erstreckte, während bei Dachziegeln der Vormonatsstand fast gehalten wurde. Lediglich in der Produktion feuerfester Erzeugnisse (+ 3,2 vH) hielt, offenbar begünstigt durch die anhaltend hohe Glaserzeugung, die vormonatige Belebung an.

### Leichte Produktionsabnahme bei den Investitions- güterindustrien

Der Produktionsrückgang in der meist Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie (- 2,2 vH) ist auf Abnahmen beim Stahlbau, beim Maschinenbau und beim Fahrzeugbau zurückzuführen, während die elektrotechnische Industrie, die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie und vor allem die feinmechanische und optische Industrie Steigerungen aufwiesen. Die verschiedenen Auftriebstendenzen, vor allem die saisonalen Impulse aus der Konsumsphäre und die immer noch starke Nachfrage aus der Bauwirtschaft, konnten sich im Oktober nicht genügend durchsetzen, zumal auch das Exportgeschäft trotz einzelner Belebungserrscheinungen keine ausschlaggebende Anregungen brachte. Es darf allerdings nicht übersehen werden, daß dem Produktionsrückgang im Oktober eine besonders kräftige Zunahme im September vorausgegangen war und daß die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien noch immer über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats liegt.

Der Rückgang beim Stahlbau (- 9,3 vH), dessen monatliche Entwicklung infolge des Vorkommens großer Objekte starken Schwankungen unterworfen ist, und der sich außerdem gegenüber dem Vorjahr auf sehr hohem Niveau hält, ist vor allem auf Abnahmen der Dampfkessel- und Waggonproduktion zurückzuführen, während der Ausstoß bei den eigentlichen Stahlbauten etwa unverändert blieb. In der Maschinenindustrie, deren Produktion nicht nur gegenüber dem Vormonat zurückgegangen ist (- 6,0 vH), sondern im Gegensatz zu den meisten anderen Branchen der Investitionsgüterindustrie auch das Vorjahresergebnis nicht erreicht hat (- 4,4 vH), wurden bei fast allen wichtigen Erzeugnissen Rückgänge ausgewiesen, vor allem bei den Maschinen für die Investitionsgüterindustrien und bei denjenigen für den agrarischen Bereich. Im einzelnen zeigten die Metallbearbeitungsmaschinen, die Maschinen- und Präzisionswerkzeuge sowie die Bergbaumaschinen starke Abnahmen; der Rückgang bei den Landmaschinen ging, zum Teil infolge schlechterer Exportaufträge, erheblich über die saisonmäßigen Erwartungen hinaus. Auch die Erzeugung von Nahrungs- und Genußmittelmaschinen und Textilmaschinen nahm ab. Zunahmen waren bei Verbrennungsmotoren, Baumaschinen und Nähmaschinen festzustellen. Im Fahrzeugbau (-4,5 vH) war die Produktion aller wichtigen Erzeugnisse, zum Teil aus saisonalen Gründen, rückläufig. Daß sich die Steigerung in der elektrotechnischen Industrie insgesamt (+ 1,9 vH) in verhältnismäßig engen Grenzen hielt, ist auf starke Rückgänge bei Drahtnachrichtengeräten und Transformatoren zurückzuführen, während bei den meisten übrigen Erzeugnissen die Produktion beträchtlich gestie-

gen ist. Zu nennen sind hier vor allem die Elektromotoren, ferner - im Zusammenhang mit den Fertigstellungen von Bauten - Installationsgeräte, Drähte, Leitungen und Glühlampen sowie saisonbedingt Rundfunkgeräte und elektromotorische Haushaltsgeräte. Die Steigerung in der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 7,2 vH) ist fast ausschließlich auf die saisonbedingten Zunahmen in der Uhrenindustrie und auf die offenbar durch die Baufertigstellungen verursachte Produktionserhöhung bei den Gasmessern zurückzuführen. In der Eisen- Blech- und Metallwarenindustrie (+ 1,7 vH) zeigten fast alle wesentlichen Erzeugnisse Zunahmen. Eine Ausnahme machten lediglich die Fahrzeugteile.

#### Anhaltender Saisonanstieg bei den Verbrauchs- Güterindustrien

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, hat sich die seit August anhaltende saisonübliche Aufwärtsbewegung erwartungsgemäß auch im Oktober fortgesetzt. Die Zunahme der Produktion (+ 3,2 vH) war, wie im September, schwächer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, da in diesem Jahr die Ausgangsbasis für die herbstliche Produktionsbelabung angesichts des wenig ausgeprägten saisonalen Produktionsrückgangs der Sommermonate sehr hoch war. Hierbei hat sich offenbar die Tatsache ausgewirkt, daß der Handel diesmal seine Bestellungen für das Herbst- und Wintergeschäft verhältnismäßig frühzeitig aufgegeben hat, während er sich vor einem Jahr noch wesentlich vorsichtiger verhielt, da damals gerade eine längere Absatzkrise im Verbrauchsgüterbereich zu Ende gegangen war. Im Oktober lag das Produktionsniveau um 9 vH über dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Von den im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Industriegruppen zeigten nur die Textilindustrie (+ 4,0 vH) und die Ledererzeugung (+ 2,7 vH) nennenswerte Änderungen des Produktionsstandes, während sonst das Produktionsniveau etwa gleichgeblieben ist. Die Steigerung in der Textilindustrie ergibt sich hauptsächlich aus der erneuten, wenn auch im Vergleich zu der Zunahme des Vormonats stark abgeschwächten Erhöhung der Produktion von Baumwollgarnen (+ 3,5 vH) und -geweben (+ 4,6 vH). In der Wollindustrie, in der der Saisonhöchststand offenbar bereits überschritten wurde, ist die Erzeugung zurückgegangen (Garn -2,1 vH, Gewebe -1,6 vH). Die Herstellung von Woll- und Strickwaren ist saisonbedingt weiter gestiegen (+ 6,6 vH). Die Zunahme der Ledererzeugung ist vor allem der saisonalen Produktionssteigerung in der Gruppe "Sonstiges Leder" (Taschennleder, Bekleidungsleder usw.) zuzuschreiben (+ 7,8 vH). Die Produktion von Unterleder hat den infolge des Wettbewerbs der Kunststoffsohle anhaltend niedrigen Stand im Berichtsmonat unverändert beibehalten, und auch die Oberlederherzeugung (+ 0,8 vH) zeigte keine wesentliche Änderung. In der feinkeramischen Industrie (+ 0,8 vH) verlief die Entwicklung im ganzen gesehen zwar ähnlich wie vor einem Jahr, doch waren im einzelnen gewisse Abweichungen festzustellen. Vor allem ist die durch den hohen Stand der Bautätigkeit begünstigte Erzeugung von Sanitärkeramik im Oktober erneut gestiegen (+ 5,2 vH) und lag damit um 24 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand. Dagegen war die Erzeugung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan, die im Sommer ein verhältnismäßig hohes Niveau konstatiert hatte

und im September saisonal kräftig gestiegen war (+ 12 vH), im Oktober schwach rückläufig (- 0,5 vH), während sie in den letzten Jahren im Oktober (und auch im November) stets noch zugenommen hatte. Auch die Schuhherzeugung ist nach einem weniger als sonst ausgeprägten sommerlichen Tiefstand entgegen der saisonalen Erwartung bereits im Oktober leicht zurückgegangen (-0,5 vH). Die Hohlglasgewinnung konnte den sehr hohen Stand des Vormonats nahezu behaupten (-0,8 vH).

Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindus-  
trien saisonbedingt stark gestiegen

Die Entwicklung der Nahrungs- und Genußmittelerzeugung (+25,3 vH) wurde beherrscht von der Zuckerkampagne, in deren kräftigem Aufschwung sich die sowohl mengenmäßig als auch nach dem Zuckergehalt über Erwarten gute Zuckerrübenernte ausgewirkt. Außerdem näherte sich auch die Erzeugung der Süßwarenindustrie mit einer nochmaligen Zunahme (+ 11 vH) ihrer Saisonspitze. Aus jahreszeitlichen Gründen rückläufig war die Milchverwertung (- 13 vH), die Erzeugung der Obst- und Gemüsekonservenindustrie (- 12 vH) und die Biererzeugung (- 10 vH). Während die Zigarettenherzeugung leicht zurückgegangen ist (- 3,6 vH), hat die Produktion von Zigarren erneut zugenommen (+ 5,4 vH).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

a r b e i t s t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1953				Veränderg. Okt. 1953 gegen Sept. 1953
	1952	1953			
	Okt.	Aug.	Sept. p)	Okt. p)	30 Tage Sept. 1953 vH
Zahl der Arbeitstage <sup>1)</sup>	27	25,8 <sup>2)</sup>	26	27	+ 3,8
GESAMTE INDUSTRIE . . . . .	159,5	154,0	164,8	169,8	+ 3,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau . . . . .	159,5	153,1	164,4	169,9	+ 3,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	156,3	150,1	161,3	166,7	+ 3,3
BERGBAU . . . . .	128,2	127,6	129,6	131,3	+ 1,3
dar.: Kohlenbergbau . . . . .	113,6	110,4	111,7	113,8	+ 1,9
Eisenerzbergbau . . . . .	204,8	173,5	179,8	173,8	+ 3,3
Metallerzbergbau . . . . .	130,9	150,9	158,9	157,7	- 0,8
Kali- und Steinsalzbergbau . . . . .	191,9	190,2	203,2	204,9	+ 0,8
Erdölgewinnung . . . . .	415,3	515,7	523,1	528,4	+ 1,0
VERARBEITENDE INDUSTRIE . . . . .	158,8	152,2	164,2	169,9	+ 3,5
Grundstoff- u. Produktionsgüterind. . . . .	142,1	143,5	149,4	151,0	+ 1,1
dar.: Industrie der Steine u. Erden	127,7	141,0	142,4	137,8	- 3,2
Eisen- und Stahlerzeugung . . . . .	114,3	94,4	95,2	94,8	- 0,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	121,1	99,7	103,5	106,6	+ 3,0
Ziehereien und Kaltwalzwerke	105,6	75,0	82,1	.	.
NE-Lichtmetall-Hüttenprod. . . . .	228,0	216,6	220,5	229,8	+ 4,2
NE-Schwermetall-Hüttenprod. . . . .	120,3	127,5	135,0	137,4	+ 1,8
NE-Metall-Halbzeugproduktion	102,1	116,8	119,8	126,7	+ 5,8
Chemische Industrie 3) . . . . .	166,7	181,8	191,8	192,1	+ 0,2
Chemische Fasererzeugung . . . . .	270,5	294,6	312,2	327,0	+ 4,7
Mineralölverarbeitung . . . . .	246,1	262,0	277,4	297,7	+ 7,3
Gummiverarbeitung . . . . .	160,1	163,3	182,8	184,4	+ 0,9
Flachglaserzeugung . . . . .	162,6	157,3	181,1	202,8	+ 12,0
Sägewerke und Holzbearbeitung	98,5	103,5	102,5	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	109,0	120,8	124,0	129,8	+ 4,2
Investitionsgüterindustrien . . . . .	178,6	165,5	184,2	180,2	- 2,2
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	96,9	132,1	138,0	125,2	- 9,3
Maschinenbau . . . . .	187,8	170,0	190,9	179,5	- 6,0
Fahrzeugbau . . . . .	202,7	187,8	219,5	209,7	- 4,5
Schiffbau . . . . .	101,1	107,4	113,1	.	.
Elektrotechnik . . . . .	318,6	314,9	342,0	348,4	+ 1,9
Feinmechanik und Optik . . . . .	199,9	176,9	199,8	214,1	+ 7,2
Eisen-, Blech- u. Metall- warenindustrie 4) . . . . .	143,8	114,8	126,9	129,0	+ 1,7
Verbrauchsgüterindustrien . . . . .	159,7	154,2	168,7	174,1	+ 3,2
dar.: Feinkeramische Industrie . . . . .	133,9	132,1	142,2	143,4	+ 0,8
Hohlglaserzeugung . . . . .	222,0	269,5	278,0	275,1	- 0,8
Ledererzeugung . . . . .	83,6	77,9	77,3	79,4	+ 2,7
Schuhindustrie . . . . .	110,4	91,7	109,2	108,6	- 0,5
Textilindustrie . . . . .	156,7	142,9	156,6	162,9	+ 4,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	156,0	141,4	150,1	188,1	+ 25,3
dar.: Nahrungsmittelindustrie . . . . .	209,3	156,7	179,5	255,9	+ 42,6
Brauerei . . . . .	86,5	139,7	117,1	.	.
Tabakverarbeitung . . . . .	105,8	114,7	119,2	116,7	- 2,1
ENERGIEERZEUGUNG . . . . .	211,6	201,7	214,1	.	.
dar.: Elektrizitätserzeugung . . . . .	234,2	223,9	239,9	.	.
Gaserzeugung . . . . .	141,1	132,9	134,1	134,5	+ 0,3
BAU . . . . .	159,6	172,6	173,9	166,4	- 4,3

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Bayern 25, Württemberg-Baden 25,7, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertsstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.

## INDEXZIFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESBEREICH

k a l e n d e r m o n a t l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1952	1953		
	Okt.	Aug.	Sept. p)	Okt. p)
		1936 = 100		
Zahl der Arbeitstage 1)	27	25,8 2)	26	27
GESAMTE INDUSTRIE . . . . .	167,9	156,1	167,2	178,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau . . . . .	167,8	155,2	166,7	178,7
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau . . . . .	164,7	152,0	163,7	175,6
BEREUBAU . . . . .	134,9	130,0	131,3	138,1
dar.: Kohlenbergbau . . . . .	119,9	112,6	113,6	120,1
Eisenerzbergbau . . . . .	216,8	176,2	183,3	184,0
Metallerzbergbau . . . . .	138,6	153,5	162,0	167,0
Kali- und Steinsalzbergbau . . . . .	203,2	193,9	207,2	217,0
Erdölgewinnung . . . . .	422,1	524,2	514,5	537,1
VERARBEITENDE INDUSTRIE . . . . .	167,4	154,1	166,7	179,0
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr. . . . .	148,2	145,6	150,4	157,4
dar.: Industrie der Steine und Erden . . . . .	130,8	143,2	141,0	140,7
Eisen- und Stahlerzeugung . . . . .	120,4	96,2	96,7	100,0
Eisen-, Stahl- u. Tempergiesserei . . . . .	128,2	101,3	105,5	112,9
Ziehereien und Kaltwalzwerke . . . . .	111,8	76,4	83,7	
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion . . . . .	231,7	220,2	216,9	233,6
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion . . . . .	122,3	129,6	132,8	139,7
NE-Metall-Halbzeugproduktion . . . . .	108,1	118,8	122,1	134,2
Chemische Industrie 3) . . . . .	174,1	184,7	193,3	200,7
Chemische Fasererzeugung . . . . .	274,9	299,4	307,1	332,4
Mineralölverarbeitung . . . . .	250,1	266,3	272,9	302,6
Gummiverarbeitung . . . . .	169,5	165,8	186,4	175,3
Flachglaserzeugung . . . . .	165,3	159,9	178,1	206,1
Sägewerke und Holzbearbeitung . . . . .	104,3	104,3	104,5	
Zellstoff- und Papiererzeugung . . . . .	114,9	121,8	126,4	136,8
Investitionsgüterindustrien . . . . .	189,1	167,4	187,8	190,3
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau) . . . . .	102,6	134,4	140,7	132,6
Maschinenbau . . . . .	198,9	171,8	194,6	190,1
Fahrzeugbau . . . . .	214,6	190,1	223,8	222,1
Schiffbau . . . . .	107,0	109,5	115,3	
Elektrotechnik . . . . .	337,3	317,4	348,7	368,9
Feinmechanik und Optik . . . . .	211,7	178,1	203,7	226,7
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 4) . . . . .	152,3	116,7	129,4	136,6
Verbrauchsgüterindustrien 5) . . . . .	168,9	155,7	171,8	184,1
dar.: Feinkeramische Industrie . . . . .	138,8	134,3	142,2	148,5
Hohlglaserzeugung . . . . .	229,9	274,3	278,0	285,5
Ledererzeugung . . . . .	88,5	78,5	78,8	84,1
Schuhindustrie . . . . .	116,9	92,8	111,3	115,0
Textilindustrie . . . . .	165,9	144,3	159,7	172,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien . . . . .	165,2	143,1	155,1	199,2
dar.: Nahrungsmittelindustrie . . . . .	221,6	159,0	183,0	270,9
Brauerei . . . . .	91,6	140,2	149,4	
Tabakverarbeitung . . . . .	112,0	116,1	121,5	123,6
ENERGIEERZEUGUNG . . . . .	218,4	205,3	213,6	
dar.: Elektrizitätserzeugung . . . . .	242,6	227,0	239,9	
Gaserzeugung . . . . .	143,4	135,1	131,9	136,7
WÄRMERZUGANG . . . . .	169,0	174,6	177,3	176,2

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Bayern 25, Baden-Württemberg 25,7, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.